



# PRESSESPIEGEL

1. KW und 2. KW 2023

---

### **Beratung für Menschen mit Behinderung**

**SCHÖNECK.** Auch im ersten Halbjahr 2023 wird der ehrenamtliche Behindertenbeauftragte der Gemeinde Schöneck Heinz-Jürgen Faubel seine Sprechstunden nach Terminvereinbarung im Rathaus Büdesheim (Erdgeschoss) anbieten. Termine gibt es im Rathaus Büdesheim (Büro Seniorenberatung), jeweils mittwochs von 17 bis 18 Uhr am 18. Januar, 22. Februar, 29. März, 26. April, 31. Mai und 28. Juni. Faubel bietet Sprechstunden zur Beratung für Mitbürger mit Behinderung und deren Angehörigen in allen Bereichen des alltäglichen Lebens, insbesondere in Bezug auf die Anwendung der Sozialgesetzgebung und sonstiger Rechte an. Terminvereinbarung unter 06187 8982. fmi

## Mitsingen bereitet nicht nur den Chormitgliedern Freude

**Schöneck** – Zu einem Mitsingkonzert hatte der Chor „Quarter Toi Nine“ der Musikschule Schöneck-Niederderfelden in die evangelische Kirche in Kilianstädten eingeladen.

Der Chor hatte unter der Leitung von Valentin Haller ein buntes Portfolio traditioneller bis internationaler Weihnachtslieder vorbereitet. Bis auf drei Lieder sang man gemeinsam mit den zahlreich anwesenden Gästen, virtuos begleitet von Chorleiter Valentin Haller, eingangs an der Orgel, da-

nach am E-Piano. Der flotte Rhythmus des schwungvollen „Sing with the Angels“, das der Chor solo interpretierte, animierte zum Mitklatschen, bevor Ensemblemitglied Renate Gregor den inzwischen 125 Jahre alten Weihnachtsklassiker „Virginias Weihnachtsbrief“ vortrug.

Sie erntete von den anwesenden Kindern ein bestätigendes Kopfnicken, als sie las: „Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann“. Im Sinne der Nachhaltigkeit verzichtete man auf ein Papier-

programm und projizierte die Liedtexte per Beamer auf eine Leinwand. Viele Gäste kamen in die geheizte Kirche und sangen mehr als eine Stunde mit. Obwohl bereits einige Interessierte vorhanden sind, freut sich das Ensemble über zahlreiche weitere Mitsängerinnen und -sänger in allen Stimmlagen, mit und ohne Chorerfahrung. Die nächste Chorprobe findet am Montag, 9. Januar, um 20.15 Uhr in der Berthavon-Suttner-Schule in Nidderau statt. Einfach vorbeikommen und mitsingen. upn

### **Schönecker bringen Kanzler Scholz den Segen**

Schöneck/Berlin – Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023. Beim traditionellen Empfang der Sternsinger aus allen 27 deutschen Bistümern im Kanzleramt ist in diesem Jahr auch eine ökumenische Gruppe aus Schöneck dabei, die das Bistum Fulda vertritt. Die vier Mädchen aus Kilianstädten und Oberdorfelden machen sich heute Mittag mit dem ICE von Hanau auf den Weg nach Berlin, wo sie morgen von Bundeskanzler Olaf Scholz empfangen werden, um den Segen zu überbringen. Für die Teilnahme wurde die Gruppe ausgelost, nachdem sie ein Rätsel des Kindermissionswerks gelöst hatte.

<sup>jow</sup>  
» SEITE 14

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **04.01.2023**

# Sie bringen Olaf Scholz den Segen

## Ökumenische Sternsingergruppe aus Schöneck reist heute nach Berlin

**Schöneck** – Der Countdown läuft. An diesem Mittwoch um 12.30 Uhr steigen vier Sternsinger aus Schöneck im Hanauer Hauptbahnhof in den Intercity nach Berlin. Um 17 Uhr sollen sie in der Jugendherberge in der Hauptstadt eintreffen. Für abends um 19.30 Uhr stehen Vorstellung und Kennenlernen aller 27 Sternsingergruppen aus den Diözesen auf dem Programm. Am Donnerstag ist es dann soweit: Um 14 Uhr findet der Empfang mit Bundeskanzler Olaf Scholz im Kanzleramt statt.

Dass die vier Sternsinger aus Kilianstädten und Oberdorfelden nach Berlin fahren, haben sie neben Glück vor allem der Ausdauer von Christine Blum von der Pfarrgemeinde Christkönig zu verdanken. „Ich habe jahrelang in der Tagesschau gesehen, wie Sternsinger den traditionellen Segen ins Bundeskanzleramt bringen.“ Das wäre doch auch einmal etwas für unsere Sternsinger, dachte sie sich und wurde aktiv.

Das Infopaket mit Werkheft vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e. V. bekommt sie seit Jahren regelmäßig. Auf den letzten beiden Seiten des Werkheftes gibt es ein Rätsel. Unter allen richtigen Einsendungen von Gruppen aus einer katholischen Pfarrei, die an der Aktion Dreikönigssingen teilnehmen, werden 27 Gruppen ausgelost. Zwei Jahre lang klappte es nicht, doch dieses Mal wurden die Schönecker Sternsinger gezogen, um das Bistum Fulda beim Empfang des Bundeskanzlers in Berlin zu vertreten.

Das Lösungswort des Inselrätsels 2023 lautet „ALIT“. Dabei handelt es sich um die „ALIT“-Stiftung in Indonesien, die in diesem Jahr das Beispielprojekt der Sternsingeraktion ist. „ALIT“ setzt sich für die Rechte von Kindern ein und kümmert sich um Mädchen und Jungen, die aus unterschiedlichen Gründen gefährdet sind oder Opfer von Gewalt wurden.

Die Freude bei den Gruppenmitgliedern und Christine Blum ist riesig, dass sie dieses Mal zu den Gewinnern gehören und das Bistum Fulda in der Hauptstadt vertreten dürfen. Teil des Gewinns sind die kostenfreie Anreise und Unterbringung in Berlin für die drei Könige und einen Sternträger sowie zwei Begleiter.

Die Sternsinger aus Schöneck sind eine ökumenische Gruppe. Gebildet wird sie von je zwei Mitgliedern der katholischen Pfarrei Christkönig Schöneck und der evangelischen Kirchengemeinde Kilianstädten-Oberdorfelden. Aus der katholischen Pfarrei kommen Emilie (15) aus Kilianstädten und Lea (15) aus Oberdorfelden. Gemeinsam mit den beiden Protestantinnen aus Kilianstädten, Clarissa (10) und Ilania (15), bilden sie die Sternsingergruppe.

In ihrer Freizeit engagieren sich die Mädchen nicht nur bei den Sternsingern, sondern reiten, spielen Geige und tanzen Hip-Hop. Clarissa berichtet, dass sie seit vier Jahren bei den Sternsingern ist und schon immer gerne singt. Iliana kam 2014 durch Zufall zur Gruppe, Emilie wurde 2016 durch Informationen ihrer Religionslehrerin und durch ein Grundschulprojekt auf die Aktion Dreikönigssingen aufmerksam. Lea kam vor drei Jahren durch eine Freundin dazu.

„Bei den Sternsingern stehen Spaß und die Gemeinschaft im Vordergrund. Basteln, Spielen und Singen gehören zu den Aktivitäten bei den Treffen“, sagt Christine Blum. In diesem Jahr haben die Kinder und Jugendlichen zudem viel über Indonesien und das Motto der Sternsingeraktion „Kinder stärken, Kinder schützen“ erfahren. Im südostasiatischen Inselstaat leben 275 Millionen Menschen, davon sind rund ein Viertel Kinder bis 14 Jahre. Kinder sind im Elternhaus und in der Schule täglich Gewalt ausgesetzt. Dieses Wissen bestärkt die vier Schönecker Sternsinger darin, sich bei der größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder zu engagieren.

Seit dem 20. Dezember proben die vier Mädchen für ihren Auftritt in Berlin. Teils gemeinsam bei den Treffen, teils zu Hause. Die Liedtexte von „Es ist Sternsingerzeit“, „Am Himmel strahlt ein Stern“ und „Seht ihr unseren Stern dort stehen?“ haben sie sich mit dem QR-Code heruntergeladen, gehört und mitgesungen.

„Die Lieder sind total hoch“, sagt Clarissa. Alle anderen Jugendlichen nicken zustimmend. Zur Vorbereitung gehörte auch je eine Videokonferenz für die Sternsinger und die Betreuer sowie zahlreiche Mails. „Ich bin schon ganz aufgeregt, Olaf Scholz zu treffen und ihm die Hand zu schütteln. Und ich freue mich darauf, mit den vielen anderen Sternsingern zu singen“, sagt Lea. „Ich bin gespannt, wie wir im Fernsehen zu sehen sind. Hessen wird von den drei Bistümern Mainz, Fulda und Limburg vertreten. Die Gruppe aus dem Bistum Limburg darf den Segen ans Kanzleramt anbringen“, berichtet Ilania. „Ich freue mich darauf, den Kanzler in echt und nicht nur im Fernsehen zu sehen“, sagt Clarissa. „Ich bin bis jetzt nicht aufgeregt. Olaf Scholz ist ein Mensch wie wir, er hat nur mehr zu sagen“, fügt Emilie hinzu.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **04.01.2023**

# Abwärmennutzung wird derzeit geprüft

**RECHENZENTRUM** Bürgermeisterin Rück widerspricht Aussagen des BUND zu Planverfahren

**Schöneck** – Wie bereits mehrfach berichtet, betreibt die Gemeinde Schöneck derzeit ein Bebauungsplanverfahren für die Ausweisung eines Gewerbegebietes am nordöstlichen Ortsrand von Kilianstädten. Ziel ist der Bau eines Rechenzentrums des Betreibers Hetzner Online GmbH auf 13 Hektar Fläche. Das Vorhaben wird von einer großen Mehrheit der Gemeindevertreter unterstützt, mit Ausnahme der Grünen.

Parallel hierzu betreibt der Regionalverband Frankfurt/ Rhein-Main für die Gemeinde Schöneck ein Verfahren zur Änderung des Regionalen Flächennutzungsplans (RegFNP) für diese Gewerbegebietsfläche. „In beiden Verfahren werden die gleichen, im Baugesetzbuch vorgegebenen Beteiligungsrechte der Öffentlichkeit und Behörden angewandt“, betont Schönecks Bürgermeisterin Cornelia Rück (SPD) in einer aktuellen Mitteilung und reagiert damit auf Kritik des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).

„In diesem Zusammenhang stellt Bürgermeisterin Cornelia Rück klar, dass die im Zusammenhang mit der Offenlage des Bebauungsplanes eingegangenen Einwände und Anregungen, entgegen der Aussagen von Herrn Dr. Werner Neumann, BUND, sehr wohl einem eingehenden Abwägungsprozess unterzogen werden“, heißt es in der Mitteilung.

Nach der Entscheidung der Gemeindevertretung über die Einwendungen würden die Ergebnisse den Einwendern schriftlich zur Kenntnis gegeben, so Rück. Der BUND dürfte wissen, dass es sich bei den Verfahren zur Änderung des RegFNP und der Aufstellung des konkreten Bebauungsplanes formell um zwei getrennt voneinander laufende Bauleitplanverfahren handele. „Daher besteht nicht die Möglichkeit, die zum Bebauungsplanverfahren eingegangenen Einwendungen auch für das Änderungsverfahren des RegFNP zu berücksichtigen“, betont Rück.

Die Bürgermeisterin weist ebenfalls die Behauptung des BUND zurück, dass Schöneck keine Planungen zur Nutzung der entstehenden Abwärme durch einen Rechenzentrumsbetrieb betriebe. Durch Beschluss der Gemeindevertretung vom 6. Oktober 2022 werde geprüft, ob und unter welchen Voraussetzungen die durch den Betrieb des Rechenzentrums anfallende Abwärme für die Errichtung eines Nahwärmenetzes wirtschaftlich genutzt und betrieben werden könne. Wie die Bürgermeisterin berichtet, laufen derzeit hierzu Gespräche mit regionalen Versorgungsunternehmen mit dem Ziel, „eine Machbarkeitsstudie für die Abwärmennutzung in Auftrag zu geben“.

„Der vorgesehene Rechenzentrumsbetreiber garantiert den Betrieb ausschließlich mit regenerativ erzeugtem Strom“, so die Mitteilung weiter. „Ziel muss es also sein, die durch das Rechenzentrum erzeugte Abwärme zu konkurrenzfähigen Konditionen möglichst vielen Interessenten anbieten zu können. Neben den positiven wirtschaftlichen Aspekten für den Gemeindehaushalt würde der Rechenzentrumsbetrieb darüber hinaus für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Beheizung einer Vielzahl von Wohngebäuden beitragen.“

Im Juni hatte sich der Betreiber, die Hetzner Online GmbH, der Öffentlichkeit vorgestellt und Details genannt: Baubeginn für das Rechenzentrum könnte im Herbst 2024 sein. Im ersten Bauabschnitt sei die Realisierung von zwei Rechenzentren-Reihen geplant. Der zweite Bauabschnitt würde dann in der zweiten Hälfte 2026 begonnen. Der Endausbau ist für 2035 avisiert.

Durch die geplante Modulbauweise wäre die Gewerbefläche nicht nur mit einem einzigen Unternehmen voll belegt, das Gebiet müsste sogar noch erweitert werden. Die Verbandskammer des Regionalverbands hat diesem Schritt im Dezember zugestimmt.

Dass die Planungen für die Erweiterung des Gewerbegebietes Kilianstädten Nord II weiterlaufen, regt die Projektgegner vom Bündnis lebenswertes Schöneck auf. Schließlich hat die Gemeindevertretung aufgrund der massiven Kritik aus der Bevölkerung auf Vorschlag der FDP-Fraktion einem Mediationsverfahren zugestimmt. Hauptargument gegen die Ansiedlung des Rechenzentrums sind der Flächenverbrauch und die Bodenversiegelung des Ackerlandes. Rück betont, „dass Besonnenheit und Sachlichkeit für das noch anstehende Mediationsverfahren sicher hilfreich sind“. jow/Archivfoto: Mirjam Fritzsche

# Laufen, feiern, laufen

## TV Windecken an Silvester und Neujahr unterwegs

**Nidderau/Schöneck** – Nur durch die Silvesterfeier unterbrochen ist der Lauftreff des TV Windecken von 2022 nach 2023 gelaufen beziehungsweise gewalkt. Am 31. Dezember haben mehrere Aktive des TVW das Jahr mit dem 44. Spiridon Mainova Silvesterlauf in Frankfurt beendet – nur um das Laufjahr 2023 ein paar Stunden später und mit leicht verändertem Teilnehmerkreis am 1. Januar mit dem 13. Schönecker Neujahrslauf zu beginnen. „Irgendwie hatte sich die Erholungszeit zwischen 2022 und 2023 deutlich länger angehört als sich die Zeit zwischen Silvester und Neujahr dann angefühlt hat...“, so die Mitteilung.

Nachdem beim Silvesterlauf zunächst nicht klar war, ob der Lauftreff das Jahr mit einer flachen Runde in Frankfurt oder einer eher hügeligen Alternative bei Gießen abschließen würde, fiel die Wahl für den 31. Dezember schließlich auf den deutlich flotter zu laufenden Zehn-Kilometer-Kurs im Frankfurter Stadtwald. Bei frühlingshaften 16 Grad und durchweg sonnigem Wetter kamen alle fünf Starter des Lauftreffs

noch vor der „heraufziehenden Nachmittagshitze“ gut gelaunt, entspannt und mit genügend Zeit bis zu den jeweiligen Silvesterfeiern ins Ziel. Glückwünsche für das Erreichen der jeweiligen persönlichen Ziele gehen an Antje, Constanze, Dirk, Erwin und Frank (in alphabetischer Reihenfolge), wobei Erwin sich auch gleich eine neue persönliche Bestzeit erlaufen konnte. „Nach einigen Jahren Pause war das ein gelungener Wiedereinstieg in unsere gemeinsame Laufveranstaltungen“, beschreibt Rüdiger Storost, der wohl am längsten aktive Läufer des Lauftreffs seinen Eindruck, während die Teilnehmer den erfolgreichen Jahresausgang genossen.

Weiter ging es dann –als Ersatz für das Neujahrskaterfrühstück – am 1. Januar um 15 Uhr bei nicht mehr ganz so sonnigem Wetter mit dem Neujahrslauf in Schöneck. Bei diesmal sieben Teilnehmer war die Entscheidung zwischen der 13-Kilometer-Hauptstrecke und einer verkürzten, auch Kater- und regenerationstauglichen 6,5-Kilometer-Variante dabei nicht sonderlich schwierig, man

entschied sich für 6,5 Kilometer. Auch hier kamen wenig überraschend alle Walker und Läuferinnen entspannt ins Ziel sowie an die Getränke- und Kuchentheke, wo es auch schon die ersten Gespräche über mögliche Anschlussläufe gab. Glückwünsche gehen an Antje, Constanze, Dirk, Frank, Nina, Sylvia und Verena. „Mit den guten Laufergebnissen sowohl beim Silvester- als auch beim anschließenden Neujahrslauf hat der Lauftreff wieder eine tolle Gemeinschaft gezeigt. Damit mache ich mir über die Zukunft des Lauftreffs jedenfalls keine Gedanken mehr,“ so Ingo Weintraut, der die Leitung des Lauftreffs nach mehr als zehn erfolgreichen Jahren abgibt und sich in die Reihen der Teilnehmer einfügt. Im restlichen Jahr 2023 wird der Lauftreff des TVW seine regelmäßigen Trainings- und bestimmt auch Wettkampfläufe mit dem neuen Laufreffleiter Dirk Schneider fortsetzen. Er hat vor etlichen Jahren beim TVW mit dem Laufen begonnen und war dank Ingos ständiger Motivation und Unterstützung damals seine erste Zehn-Kilometer-Distanz

mehr gekrochen als gelaufen. Seitdem zählt er zu den regelmäßigen Mitläufern. Als Motivator und Garant für gute Laune ist Ingo natürlich nicht zu ersetzen. Aber mit Ingo weiterhin im Lauftreff und einer starken Gesamtgruppe wird der Lauftreff auch weiterhin auf erfolgreichem Kurs bleiben. Einen ganz herzlichen Dank an Ingo von allen Teilnehmerinnen des Lauftreffs.

In der Wintersaison bis voraussichtlich Ende März starten die Trainingsläufe jeweils montags und mittwochs um 18.30 Uhr am Parkplatz der Bertha-von-Suttner-Schule in Heidenbergen und am Samstag um 15.30 Uhr am Parkplatz Hirscheck zwischen Eichen und Ostheim. „Bei allen Trainingsläufen gibt es unterschiedliche Leistungsstufen, sodass von Laufeinsteigern bis erfahrenen Hobbyläufern jeder in einer passenden Gruppe laufen kann“, beschreibt Dirk den bewährten Breitensportansatz des Teams. Jeder, egal ob Vereinsmitglied oder nicht, ist herzlich eingeladen, beim Lauftreff mit dem Laufen zu beginnen oder seine Fitness weiter zu steigern. cd

## **Sternsinger kommen**

Häusersegnung am 15. Januar

**Schöneck** – Die Sternsinger sind wieder unterwegs zu den Menschen. Am Sonntag, 15. Januar, ab 11.30 Uhr sind die kleinen und großen Könige der Pfarrei Christkönig in Schöneck im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt. Mit dem Kreidezeichen „20°C+M+B+23“ bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.

Zur Vorbereitung auf das diesjährige Thema sahen die Kinder einen speziell für Kinder konzipierten Infofilm von Willi Weitzel, bekannt von der früheren Fernsehsendung „Willi will's wissen“. „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ lautet das Motto der 65. Aktion Dreikönigssingen, das Beispielland ist Indon-

sien. Dabei machen die Sternsinger auf Mädchen und Jungen aufmerksam, die unter physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt leiden.

1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Rund 1,23 Milliarden Euro wurden seither gesammelt und weltweit mehr als 76 500 Projekte unterstützt. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder engagieren. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). jow

### **Jetzt anmelden**

Wer die Sternsinger empfangen möchte, kann sich im Pfarrbüro der Katholischen Kirchengemeinde Christkönig unter ☎ 06187 99 45 810 oder per E-Mail an [pfarrei.schoeneck@bistum-fulda.de](mailto:pfarrei.schoeneck@bistum-fulda.de) anmelden.



Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **07.01.2023**

# Segen für das Kanzleramt

## Sternsinger vertreten Bistum Fulda beim Empfang in Berlin

**Schöneck** – Kontakt mit mächtigen und einflussreichen Personen zu haben, gehört zum Amt eines Bundeskanzlers. Aber gleich 108 Königinnen und Könige im Kanzleramt willkommen zu heißen, war am Donnerstagnachmittag auch für Olaf Scholz (SPD) eine Premiere. Anlass dazu war der diesjährige Sternsinger-Empfang.

Jeweils vier Sternsinger aus allen 27 deutschen Bistümern vertraten in Berlin die engagierten Mädchen und Jungen, die sich bundesweit an der 65. Aktion Dreikönigssingen beteiligen. Unter ihnen waren auch Clarissa (10), Lea, Ilaria und Emilie (alle 15) aus der katholischen Pfarrgemeinde Christkönig in Schöneck und der evangelischen Kirchengemeinde Kilianstädten-Oberdorfelden sowie ihre Begleiterin Christine Blum. Mit in der Hauptstadt dabei als zweite Begleiterin war Mutter Sabine Dahmer-Mühlebach.

Das Quartett aus Schöneck überbrachte gemeinsam mit allen anderen Sternsängern aus ganz Deutschland den traditionellen Segen „20 \* C + M + B + 23 – Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus im Jahr 2023“ ins Bundeskanzleramt. Die Anreise mit dem Zug sei normal verlaufen, die Zimmer und das Essen in der Jugendherberge benoteten die Mädchen mit gut. Am Mittwochabend standen das Singen der Lieder, die Ablauprobe für den Empfang („die Stellprobe mit einem Kanzlerdarsteller war lustig“) und die Vorstellungsrunde auf dem Programm.

Großes Lob für die Sternsinger gab es von Komponistin Daniela Dicker vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen. Alle hatten sich perfekt auf den Empfang vorbereitet. Die Liedvorträge klappten auf Anhieb.

Anschließend informierte Christine Blum die anderen Sternsinger und Begleiter aus ganz Deutschland kurz über ihre Heimatgemeinde Schöneck im Main-Kinzig-Kreis und das Bistum Fulda, das auf die Klostergründung durch den Heiligen Bonifatius und dessen Schüler Sturmius, erster Abt des Klosters, im Jahr 744 zurückgeht. „Danach stand zum Abschluss das Abendgebet an. Es war sehr stimmungsvoll, der Raum wurde von zwei Laternen und Kerzen erhellt“, berichtet Lea.

„Nach dem Frühstück, Morgengebet und dem Räumen der Zimmer gab es verschiedene Workshops mit Informationen zu Indonesien, aber auch mit Bastel- und Tanzangeboten“, ergänzt Clarissa. Danach wurden die Sternsinger und ihr erster Begleiter in Polizeibussen mit Blaulicht zum Kanzleramt gefahren. Dort mussten alle erst die Sicherheitskontrolle passieren, ihre Taschen in einem Raum deponieren und dann ging's zum Mittagessen in die Kantine. „Das Essen war gut, der Birnensaft abartig“, urteilt Ilaria. Der Stellprobe auf der Nordtreppe folgte die Aufstellung in alphabetischer Reihenfolge der Bistümer vor der Südterre. Der Empfang hatte sich um eine Stunde nach hinten verschoben, da Olaf Scholz zuvor in Rom an der Trauerfeier für den ehemaligen Papst Benedikt XVI. teilgenommen hatte.

Umso mehr lobte der Bundeskanzler die Sternsinger und ihr Engagement für den Schutz von Kindern und wünschte ihnen, „dass ihr viele Menschen findet, die für euren guten Zweck spenden“. Nach der Entgegennahme der Spende des Kanzlers und dem Anbringen des Segens im Kanzleramt wurden erneut Gruppenbilder mit Gastgeber Scholz gemacht. „Es ging alles so schnell. Kaum ging es los, war es auch schon wieder vorbei“, sagt die zehnjährige Clarissa. Die Jüngste war abends noch ganz aufgeregt.

Seit 1984 bringen die Sternsinger jedes Jahr ihren Segen ins Bundeskanzleramt. Nur zum Jahresbeginn 2021 war der Empfang im großen Format wegen der Corona-Schutzbestimmungen ausgefallen.

Während die Sternsinger und Christine Blum im Kanzleramt waren, nahm die zweite Betreuerin Sabine Dahmer-Mühlebach an einer Führung mit einer Politologin durch den Reichstag teil. „Das war interessant, aber es wäre schöner gewesen, wenn unsere Gruppe in einem Nebenraum den Empfang auf Bildschirmen hätte verfolgen können. Wir waren mindestens so aufgeregt wie die Sternsinger.“ Von ihren Familien und Freunden haben die Mädchen erfahren, dass sie in der Hessenschau und in Übertragungen anderer Sender zu sehen waren. Jetzt sind alle gespannt auf die Aufnahmen.

Die bundesweite Eröffnung der Sternsingeraktion 2023 fand am 30. Dezember im Bistum Limburg, in Frankfurt statt. Am Dreikönigstag am 6. Januar erfolgte die Aussendung der Diözese durch den Bischof im Fuldaer Dom. In Schöneck sind vier Sternsingergruppen unterwegs. Mit dabei sind Lea als Balthasar, Ilaria als Sternträger, Clarissa als Melchior und Emilie als Caspar. Die Mädchen freuen sich nach ihrem aufregenden Berlin-Trip auf das Sammeln der Spenden, das Singen der Lieder und Anbringen des Segens über den Türen. „Für uns ist das nach mehreren Jahren schon Routine. Aufgeregt sind meist die Bürger, denen wir den Segen überbringen“, berichtet Emilie.

### **Awo spendet für die Essensbank**

Die Vorsitzende und ihre Stellvertreterin vom Ortsverein Schöneck/Nidderau der Awo Arbeiterwohlfahrt, Helga Schlörb (links) und Inge Ullrich (rechts), haben am monatlichen Kaffeemittag beim Altenclub Spenden für die Essensbank Schöneck gesammelt. Insgesamt kamen 120 Euro zusammen, die sie an einem Altemittag an Pfarrerin Johanna Reuhl übergeben haben. Reuhl bedankte sich bei den Seniorinnen für diese schöne Aktion und versicherte, dass das Geld dringend benötigt wird, da die Zahl der Kunden der Essensbank stark gestiegen sei. Im Awo-Kreisverband Main-Kinzig sind insgesamt tausend Mitglieder organisiert, der Ortsverein Schöneck hat rund 90 Mitglieder.

jowFoto: PM

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **10.01.2023**

# „Wir waren die Verräterkinder“

Der Budesheimer Hans-Hayo Hayessen ist Sohn eines NS-Widerstandskämpfers

**Main-Kinzig-Kreis** – Hans-Hayo Hayessen, der heute in Budesheim lebt, war gerade zwei Jahre alt, als seine Welt zusammenbrach. Am 4. August 1944 verhaftet die Polizei seine Großeltern, seine Mutter und seine Tante. Sein Großvater Ernst wird nach Buchenwald, die Frauen in das Konzentrationslager Ravensbrück deportiert. Er selbst und sein neun Monate alter Bruder Volker werden einen Tag später ins Kinderheim Borntal in Bad Sachsa verschleppt.

Sippenhaft nannten die Nazis diese Rache an Familienangehörigen. In diesem Fall rächten sie sich wegen Major im Generalstab Egbert Hayessen, der zum inneren Zirkel des Widerstands um Oberst Claus Graf Schenck von Stauffenberg gehörte und wohl von Beginn an in die „Operation Walküre“ involviert war.

Das kurze, aber ereignisreiche Leben von Egbert Hayessen – er war 1944 gerade 30 Jahre alt – und seine Rolle bei der Vorbereitung des Attentats hat der Pädagoge und Politologe Dr. Dieter Vaupel aus Nordhessen in einem reich bebilderten Buch nachgezeichnet. Die Eltern Emma und Ernst Hayessen, seit 1923 Pächter der Staatsdomäne Mittelhof in Nordhessen, legen großen Wert auf eine gute Ausbildung ihrer vier Kinder. Egbert, der Zweitälteste, besucht die Klosterschule in Roßleben, ein Elite-Internat. Nach dem Abitur 1933 absolviert Egbert Hayessen eine militärische Ausbildung bei der Artillerie in Schwerin. Bei Kriegsbeginn gehört er zur Panzeraufklärung, ist in Polen, dann in Calais stationiert und nimmt ab 1940 am Afrikafeldzug teil. Dort kommt er vermutlich mit von Stauffenberg in Kontakt.

Laut Vaupel war Hayessen wegen seiner Güte, Menschlichkeit, Liebenswürdigkeit und seiner besonderen charakterlichen Qualitäten sehr beliebt. 1943 schließlich wurde Egbert Hayessen zum Stab des Allgemeinen Heeresamtes nach Berlin versetzt und hatte sein Büro im Bendlerblock. „Ein Bild und ein Türschild erinnern an meinen Vater“, sagt Hans-Hayo Hayessen, der im Rahmen einer Gedenkveranstaltung zum 20. Juli eine Führung durch den Gebäudekomplex erlebte. Die feierliche Kranzniederlegung dort geht ihm bis heute emotional nahe. „Mir liefen die Tränen. Die ganze Situation, die Musik, haben mich innerlich zerrissen.“

Sein Vater Egbert heiratet 1940 mitten im Krieg seine große Liebe Margarete Cruschmann, Tochter eines Rostocker Medizinprofessors. Die Eheleute treffen sich, wenn Egbert auf Heimaturlaub ist. Von der Geburt seines Sohnes im Juni 1942 erfährt er per Feldpost auf einem Panzer in Afrika. „Mein Vater muss so außer sich vor Freude gewesen sein, dass alle dachten, er habe einen Sonnenstich“, sagt Hans-Hayo Hayessen.

Um den Bomben in Berlin und Rostock zu entgehen, lebt Margarete Hayessen inzwischen bei den Schwiegereltern auf der Staatsdomäne Mittelhof. Im November 1943 wird Sohn Volker geboren. Egbert Hayessen kommt nun häufiger aus Berlin nach Hause. Er wird als liebevoller Vater, als geradliniger und humorvoller Mensch beschrieben.

Im Juni 1944 sollte er das letzte Mal Frau und Kinder umarmen. Das Attentat auf Hitler am 20. Juli und der Umsturz scheitern. Das Heer führt eine „rücksichtslose Säuberungsaktion“ durch, entlässt die Widerständler aus dem Wehrdienst, womit sofort der Volksgerichtshof zuständig wird. Am 15. August verurteilt Roland Freisler Egbert Hayessen zum Tod. Vaupel schreibt: „Nur zwei Stunden nach der Verhandlung wurde Egbert Hayessen mit einer dünnen Schnur am Fleischerhaken in Plötzensee erhängt.“

Zu diesem Zeitpunkt ist die Familie inhaftiert. Nach und nach werden sie entlassen und treffen – körperlich und psychisch angeschlagen – auf dem Mittelhof ein. Am meisten hat Hans-Hayo mit den Folgen zu kämpfen. „Heute würde man sagen: Ich war schwer traumatisiert“, sagt er. „Im Grunde genommen ging die Grundschule an mir vorbei. Ich saß da und habe aus dem Fenster geschaut.“ Zudem galt er auch nach dem Krieg noch als „Verräterkind“.

Dennoch verbindet Hayessen viele positive Erinnerungen an seine Kindheit auf dem Mittelhof, wo er bis zum Tod des Großvaters 1954 mit Mutter und Bruder lebte. „Die Großeltern haben uns aufgenommen. Meine Mutter, die auf dem Hof mitarbeitete, war nie wieder ganz gesund und zu längeren Aufenthalten im Sanatorium gezwungen.“ 1954 zieht Margarete Hayessen mit ihren Söhnen nach Bad Driburg in eine kleine Dachwohnung. Das Geld ist knapp, denn Margarete Hayessen bekommt eine Art „Hilfsrente“. Erst spät kann sie eine angemessene Witwenrente erfolgreich einklagen. In Bad Driburg findet sie schnell Anschluss und wird – auch dank ihrer wunderbaren Singstimme – in der evangelischen Kirchengemeinde gut aufgenommen. Mit dem Wechsel an die evangelische Volksschule wendet sich auch für Hans-Hayo das Blatt. Schulleiter Erich Dümker fördert den Jungen. „Er hat mich aus meiner Trance geholt. Ich habe in drei Jahren das nachgeholt, was ich in sieben hätte lernen sollen. Ich bin dankbar dafür, dass es diesen Lehrer gab.“

Über seine Erlebnisse sprechen konnte er vor allem mit den Söhnen und Töchtern der anderen Widerstandskämpfer. Die Stiftung „20. Juli“ organisierte Jugendtreffen und Ausflüge. „Die Begegnungen waren wertvoll für mich. So habe ich erfahren, dass gleichaltrige Kinder unter ähnlichen Folgen zu leiden hatten. Und Graf Schwerin, der als 15-Jähriger im Kinderheim Borntal untergebracht war, konnte über viele Dinge berichten.“

Nach der Schule macht Hans-Hayo Hayessen in Kassel eine Ausbildung zum Elektromaschinenbauer, es folgt der Wehrdienst und anschließend eine weitere Ausbildung zum Kaufmann im Kfz-Handel. Beruflich ist er erfolgreich, privat ist er seit 50 Jahren glücklich mit Ehefrau Karin verheiratet. „Ohne meine Frau hätte ich das nicht geschafft“, sagt Hayessen. Mit jetzt 80 Jahren kann er halbwegs gelassen zurückblicken. Sein Vater, den er nie kennenlernte, hatte seine Familie nicht in die Pläne eingeweiht. „Dass mein Vater so sehr in die ‚Operation Walküre‘ involviert war, habe ich lange nicht für möglich gehalten. Er ist ein sehr hohes Risiko eingegangen. Er wusste, dass man ihn zum Tode verurteilen würde. Ich weiß nicht, ob ich das durchgestanden hätte. Für mich ist er ein Held, ja“, sagt Hans-Hayo Hayessen.

Seit 2013, anlässlich des 100. Geburtstags seines Vaters, erinnert in Gensungen eine Gedenktafel an den Widerständler Egbert Hayessen. „Es ist wichtig, darüber zu sprechen, was Widerstand unter dem NS-Terrorregime bedeutet hat, welches Unheil und Leid die Nazis verursacht haben, damit sich so etwas nicht wieder ereignet. Sprüche wie ‚Früher war alles besser‘ oder ‚Es war nicht alles schlecht‘, bringen mich immer noch Rage.“

Weitere Informationen

Dieter Vaupel: Egbert Hayessen. Erinnerungen an einen fast vergessenen Widerstandskämpfer, Schüren-Verlag, ISBN 3741002666 und im Internet unter [zeitzeugenportal.de/personen/zeitzeuge/volker\\_hayessen](http://zeitzeugenportal.de/personen/zeitzeuge/volker_hayessen).

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **10.01.2023**

## **Gemeinde Schöneck bittet zum Empfang**

**Schöneck** – Der Gemeindevorstand lädt zum Neujahrsempfang der Gemeinde Schöneck für Sonntag, 15. Januar, ab 17 Uhr in den Bürgertreff Kilianstädten, Richard-Wagner-Straße 5, ein. Die Veranstaltung bietet Schönecker Bürgern die Möglichkeit, sich in unterhaltsamem Rahmen kennenzulernen und mit der Gemeinde und ihren Repräsentantinnen und Repräsentanten bekannt zu machen, heißt es in der Ankündigung.

Der Empfang wird dieses Jahr unter dem Motto „50 Jahre Schöneck“ stattfinden und vom Ehrenbürgermeister Erwin Schmidt begleitet. Viele Schönecker Vereine und Institutionen stellen sich und ihre Arbeit vor, so dass sich die Schönecker Bürger über deren Angebot informieren können. Musikalisch wird der Abend durch die Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden gestaltet

Der Gemeindevorstand freut sich besonders darauf, auch die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahr 2022 nach Schöneck gezogen sind und die Jungbürger, die im Jahre 2022 ihr 18. Lebensjahr vollendeten, zu begrüßen und mit ihnen über ihren Wohnort ins Gespräch zu kommen, heißt es in der Mitteilung. fmi

## Ein lächelnder „Smiley“ für angepasste Geschwindigkeit

Neue Anzeige zwischen Grundschule und Kita in Kilianstädten

**Schöneck** – Im Rahmen der Sicherheitsinitiative KOMPASS (KOMmunalProgrAmmSicherheitsSiegel) wurde der Gemeinde Schöneck kürzlich von der Abteilung Verkehrsprävention des Polizeipräsidiums Südosthessen eine Geschwindigkeitsanzeige zur Verfügung gestellt. Bei einer kurzen Einweihung waren Jochen Laferte, der Dienststellenleiter der Polizeistation Maintal, Helfried Deller, Jürgen Fehler als Leiter der Polizeidirektion des Main-Kinzig-Kreises; Mathias Lau-

fer, Fachbereichsleiter des Ordnungsamtes; Bürgermeisterin Conny Rück und der Ordnungspolizeibeamte Dominic Griffiths vor Ort.

Die Geschwindigkeitsanzeige steht der Gemeinde laut Mitteilung für ein halbes Jahr zur Verfügung und soll Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen. Zunächst wurde das Gerät in der Bleichstraße im Ortsteil Kilianstädten zwischen der Friedrich-Ebert-Schule und dem Evangelischen Kindergarten eingesetzt.

Ersten Auswertungen zufolge kann schon jetzt berichtet werden, dass Geschwindigkeitsübertretungen in der Tempo-30-Zone merklich zurückgegangen sind. Ein deutlicher Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Schulweg sei hierdurch geleistet worden, heißt es.

Überzeugt von der positiven Wirkung hat die Gemeinde nun zwei Geschwindigkeitsanzeigen bestellt, die demnächst an verschiedenen Stellen in der Gemeinde angebracht werden sollen. fmi

### **Hip-Hop-Teens suchen Verstärkung**

Schöneck – Die Turngemeinde Kilianstädten sucht für die Altersgruppe elf bis 14 Jahre Verstärkung. Trainiert wird immer montags in der Zeit von 18 bis 18.45 Uhr in der Erich-Simdorn-Halle in Kilianstädten. Der Verein freut sich auf viele interessierte Jugendliche. Nähere Infos per WhatsApp unter: 0160 97719985 bei Abteilungsleiterin sowie Kinder- und Jugendwartin Melanie Ullrich. fmi

## Gemeinde lädt zum Empfang

**SCHÖNECK** Vereine  
stellen sich vor

**D**er Gemeindevorstand lädt zum Neujahrsempfang der Gemeinde Schöneck für Sonntag, 15. Januar, ab 17 Uhr in den Bürgertreff Kilianstädten, Richard-Wagner-Straße 5, ein. Die Veranstaltung bietet Schönecker Bürgern die Möglichkeit, sich in unterhaltsamem Rahmen kennenzulernen und mit der Gemeinde und ihren Repräsentantinnen und Repräsentanten bekannt zu machen, heißt es in der Ankündigung. Der Empfang wird dieses Jahr unter dem Motto „50 Jahre Schöneck“ stattfinden und vom Ehrenbürgermeister Erwin Schmidt begleitet. Viele Schönecker Vereine und Institutionen stellen sich und ihre Arbeit vor, sodass sich die Schönecker Bürger über deren Angebot informieren können. Der Gemeindevorstand freut sich besonders darauf, auch die Bürgerinnen und Bürger, die im Jahr 2022 nach Schöneck gezogen sind und die Jungbürger, die im Jahre 2022 ihr 18. Lebensjahr vollendeten, zu begrüßen und mit ihnen über ihren Wohnort ins Gespräch zu kommen, heißt es in der Mitteilung. fmi



Ausschnitt aus **Frankfurter Rundschau** vom **12.01.2023**

# „Wir waren die Verräterkinder“

**SCHÖNECK** Der Budesheimer Hans-Hayo Hayessen ist Sohn eines NS-Widerstandskämpfers

Hans-Hayo Hayessen, der heute in Budesheim lebt, war gerade zwei Jahre alt, als seine Welt zusammenbrach. Am 4. August 1944 verhaftet die Polizei seine Großeltern, seine Mutter und seine Tante. Sein Großvater Ernst wird nach Buchenwald, die Frauen in das Konzentrationslager Ravensbrück deportiert. Er selbst und sein neun Monate alter Bruder Volker werden einen Tag später ins Kinderheim Borntal in Bad Sachsa verschleppt.

Sippenhaft nannten die Nazis diese Rache an Familienangehörigen. In diesem Fall rächten sie sich wegen Major im Generalstab Egbert Hayessen, der zum inneren Zirkel des Widerstands um Oberst Claus Graf Schenck von Stauffenberg gehörte und wohl von Beginn an in die „Operation Walküre“ involviert war.

Das kurze, aber ereignisreiche Leben von Egbert Hayessen – er war 1944 gerade 30 Jahre alt – und seine Rolle bei der Vorbereitung des Attentats hat der Pädagoge und Politologe Dr. Dieter Vaupel aus Nordhessen in einem reich bebilderten Buch nachgezeichnet. Die Eltern Emma und Ernst Hayessen, seit 1923 Pächter der Staatsdomäne Mittelhof in Nordhessen, legen großen Wert auf eine gute Ausbildung ihrer vier Kinder. Egbert, der Zweitälteste, besucht die Klosterschule in Roßleben, ein Elite-Internat. Nach dem Abitur 1933 absolviert Egbert Hayessen eine militärische Ausbildung bei der Artillerie in Schwerin. Bei Kriegsbeginn gehört er zur Panzeraufklärung, ist in Polen, dann in Calais stationiert und nimmt ab 1940 am Afrikafeldzug teil. Dort kommt er vermutlich mit von Stauffenberg in Kontakt.

Laut Vaupel war Hayessen wegen seiner Güte, Menschlichkeit, Liebenswürdigkeit und seiner besonderen charakterlichen Qualitäten sehr beliebt. 1943 schließlich wurde Egbert Hayessen zum Stab des Allgemeinen Heeresamtes nach Berlin versetzt und hatte sein Büro im Bendlerblock. „Ein Bild und ein Türschild erinnern an meinen Vater“, sagt Hans-Hayo Hayessen, der im Rahmen einer Gedenkveranstaltung zum 20. Juli eine Führung durch den Gebäudekomplex erlebte. Die feierliche Kranzniederlegung dort geht ihm bis heute emotional nahe. „Mir liefen die Tränen. Die ganze Situation, die Musik, haben mich innerlich zerrissen.“

Sein Vater Egbert heiratet 1940 mitten im Krieg seine große Liebe Margarete Cruschmann, Tochter eines Rostocker Medizinprofessors. Die Eheleute treffen sich, wenn Egbert auf Heimaturlaub ist. Von der Geburt seines Sohnes im Juni 1942 erfährt er per Feldpost auf einem Panzer in Afrika. „Mein Vater muss so außer sich vor Freude gewesen sein, dass alle dachten, er habe einen Sonnenstich“, sagt Hans-Hayo Hayessen.

Um den Bomben in Berlin und Rostock zu entgehen, lebt Margarete Hayessen inzwischen bei den Schwiegereltern auf der Staatsdomäne Mittelhof. Im November 1943 wird Sohn Volker geboren. Egbert Hayessen kommt nun häufiger aus Berlin nach Hause. Er wird als liebevoller Vater, als geradliniger und humorvoller Mensch beschrieben.

Im Juni 1944 sollte er das letzte Mal Frau und Kinder umarmen. Das Attentat auf Hitler am 20. Juli und der Umsturz scheitern. Das Heer führt eine „rücksichtslose Säuberungsaktion“ durch, entlässt die Widerständler aus dem Wehrdienst, womit sofort der Volksgerichtshof zuständig wird. Am 15. August verurteilt Roland Freisler Egbert Hayessen zum Tod. Vaupel schreibt: „Nur zwei Stunden nach der Verhandlung wurde Egbert Hayessen mit einer dünnen Schnur am Fleischerhaken in Plötzensee erhängt.“

Zu diesem Zeitpunkt ist die Familie inhaftiert. Nach und nach werden sie entlassen und treffen – körperlich und psychisch angeschlagen – auf dem Mittelhof ein. Am meisten hat Hans-Hayo mit den Folgen zu kämpfen. „Heute würde man sagen: Ich war schwer traumatisiert“, sagt er. „Im Grunde genommen ging die Grundschule an mir vorbei. Ich saß da und habe aus dem Fenster geschaut.“ Zudem galt er auch nach dem Krieg noch als „Verräterkind“.

Dennoch verbindet Hayessen viele positive Erinnerungen an seine Kindheit auf dem Mittelhof, wo er bis zum Tod des Großvaters 1954 mit Mutter und Bruder lebte. „Die Großeltern haben uns aufgenommen. Meine Mutter, die auf dem Hof mitarbeitete, war nie wieder ganz gesund und zu längeren Aufenthalten im Sanatorium gezwungen.“ 1954 zieht Margarete Hayessen mit ihren Söhnen nach Bad Driburg in eine kleine Dachwohnung.

Das Geld ist knapp, denn Margarete Hayessen bekommt eine Art „Hilfsrente“. Erst spät kann sie eine angemessene Witwenrente erfolgreich einklagen. In Bad Driburg findet sie schnell Anschluss und wird – auch dank ihrer wunderbaren Singstimme – in der evangelischen Kirchengemeinde gut aufgenommen. Mit dem Wechsel an die evangelische Volksschule wendet sich auch für Hans-Hayo das Blatt. Schulleiter Erich Dümker fördert den Jungen. „Er hat mich aus meiner Trance geholt. Ich habe in drei Jahren das nachgeholt, was ich in sieben hätte lernen sollen. Ich bin dankbar dafür, dass es diesen Lehrer gab.“

Über seine Erlebnisse sprechen konnte er vor allem mit den Söhnen und Töchtern der anderen Widerstandskämpfer. Die Stiftung „20. Juli“ organisierte Jugendtreffen und Ausflüge. „Die Begegnungen waren wertvoll für mich. So habe ich erfahren, dass gleichaltrige Kinder unter ähnlichen Folgen zu leiden hatten. Und Graf Schwerin, der als 15-jähriger im Kinderheim Borntal untergebracht war, konnte über viele Dinge berichten.“

Nach der Schule macht Hans-Hayo Hayessen in Kassel eine Ausbildung zum Elektromaschinenbauer, es folgt der Wehrdienst und anschließend eine weitere Ausbildung zum Kaufmann im Kfz-Handel. Beruflich ist er erfolgreich, privat ist er seit 50 Jahren glücklich mit Ehefrau Karin verheiratet. „Ohne meine Frau hätte ich das nicht geschafft“, sagt Hayessen.

Mit jetzt 80 Jahren kann er halbwegs gelassen zurückblicken. Sein Vater, den er nie kennenlernte, hatte seine Familie nicht in die Pläne eingeweiht.

„Dass mein Vater so sehr in die ‘Operation Walküre’ involviert war, habe ich lange nicht für möglich gehalten. Er ist ein sehr hohes Risiko eingegangen. Er wusste, dass man ihn zum Tode verurteilen würde. Ich weiß nicht, ob ich das durchgestanden hätte. Für mich ist er ein Held, ja“, sagt Hans-Hayo Hayessen.

Seit 2013, anlässlich des 100. Geburtstags seines Vaters, erinnert in Gensungen eine Gedenktafel an den Widerständler Egbert Hayessen. „Es ist wichtig, darüber zu sprechen, was Widerstand unter dem NS-Terrorregime bedeutet hat, welches Unheil und Leid die Nazis verursacht haben, damit sich so etwas nicht wieder ereignet. Sprüche wie ‚Früher war alles besser‘ oder ‚Es war nicht alles schlecht‘, bringen mich immer noch Rage.“

Weitere Informationen Dieter Vaupel: Egbert Hayessen. Erinnerungen an einen fast vergessenen Widerstandskämpfer, Schüren-Verlag, ISBN 3741002666 und im Internet unter [zeitzeugenportal.de/personen/zeitzeuge/volker\\_hayessen](http://zeitzeugenportal.de/personen/zeitzeuge/volker_hayessen).

---

### **3300 Euro für Jugendhospizdienst gesammelt**

Eine besondere Sammelaktion für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Hanau hat im Rewe-Markt in Schöneck stattgefunden: In den vergangenen Wochen standen Sammelbehältnisse in den Kassengebieten. Mehr als vier Wochen lang „fütterten“ Kunden die Kästchen mit Pfandbons und Bargeld. Die Mitarbeiter des Marktes unter der Leitung von Marktmanagerin Laura Brüggmann (rechts) wollten dem Hospizdienst mit dieser Aktion Beistand leisten. Der

stolze Betrag von 3300 Euro kam so zusammen. Marktleiterin Brüggmann überreichte der Leiterin des Hospizdienstes, Lisa Criseo-Brack, die stattliche Summe in Form eines symbolischen Schecks. Anwesend waren auch der Rewe-Mitarbeiter Florian Pfeuffer (liegend), der ein besonderes Engagement zur zusätzlichen Beschaffung von materiellen Geschenken für die Bedürftigen zeigte, sowie Hans-Peter Loeb, Initiator der Aktion.

UPW/FOTO: PM

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **12.01.2023**

# Kläranlagen-Umbau wird 30 Prozent teurer

## Schwierige Beratungen über Haushalt 2023 / Zuschuss für Kita-Personal im Gespräch

**Schöneck** – Als letzte Fragerunde vor den endgültigen Haushaltsberatungen war die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses und der drei Ortsbeiräte am Dienstagabend im Bürgertreff Kilianstädten geplant. Und davon wurde reichlich Gebrauch gemacht.

Auf 216 Seiten hatte die Gemeindeverwaltung ein Arbeitspapier des 421 Seiten umfassenden Haushaltsentwurfs 2023 erstellt, in dem alle wesentlichen Änderungen erfasst sind. Und diese 216 Seiten rief der Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses Walter Rauch (SPD) Seite für Seite auf und bot so den Ausschuss- sowie den Ortsbeiratsmitgliedern die Gelegenheit, dazu Fragen zu stellen.

Ziel war es, den Fraktionen eventuelle Spielräume für eigene Anträge und für weitere Gestaltungsmöglichkeiten offen zu legen. Allerdings – und darauf wies Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) gleich zu Beginn der Sitzung hin – gebe es nur sehr wenige Möglichkeiten, denn die momentane Situation mit den vielfältigen Krisen durch die Corona-Pandemie, den Ukraine-Krieg mit den wieder ansteigenden Flüchtlingszahlen und den Preisanstiegen im Energiebereich- und für den Lebensunterhalt könne sich jederzeit noch verschlechtern und die ganze Kalkulation in Frage stellen.

Schon im vorliegenden Entwurf für das Jahr 2023 weist der Haushalt ein Defizit von 918 665 Euro aus, das allerdings mit den Rücklagen aus den Jahren 2018 bis 2021 ausgeglichen werden kann. Ob diese Möglichkeit auch für das kommende Jahr gilt, ist nach den Worten der Fachbereichsleiterin Finanzen Susanne Schwind jedoch noch offen.

Und auch weil die Einnahmen bisher nur auf Schätzungen beruhen, sollten die Fraktionen bei ihren Anträgen Zurückhaltung üben, denn nach dem bisherigen Stand sei bis zum Jahr 2025 kein ausgeglichener Haushalt möglich. Auf Nachfrage der CDU-Fraktionsvorsitzenden Carina Wacker, wie groß denn der zu erwartende Spielraum in diesem Jahr sei, antwortete die Fachbereichsleiterin: „Zirka 1,2 Millionen Euro.“ Fragen gab es sodann unter anderem nach dem Stand der Entwicklung für das Büdesheimer Schloss, für das dieses Jahr nur 170 000 Euro im Haushalt vorgesehen sind, und nach der Kita „Waldgruppe“, für die 300 000 Euro eingeplant sind.

Beim Schloss sei man noch in der Planungsphase, so Bauamtsleiter Günter Rauch. Dazu verfüge die Gemeinde noch über Vorjahresreste.

Die 300 000 Euro für die Waldkita-Gruppe seien hingegen für den Ankauf eines speziellen Bauwagens für Kindergartengruppen vorgesehen. Die Anschaffung sei notwendig, weil die Kita-Gruppe aus Sicherheitsgründen den Wald verlassen muss und nun 20 Meter davor den Bauwagen „parken“ lässt.

Zwei größere Komplexe beschäftigten anschließend die Ausschussmitglieder. Das war zum einen die Suche nach Betreuungskräften im Kitabereich und zum anderen die Mehrkosten für den Ausbau der Kläranlage. Die soll nämlich aufgrund der Kostenexplosion im Baugewerbe von 12,3 Millionen auf 16,1 Millionen Euro steigen. Das entspricht einer Preissteigerung von 30 Prozent oder in Zahlen von 3 714 233,55 Euro. Die müssen möglicherweise über einen Nachtragshaushalt finanziert werden.

Ausführlich erklärte und begründete der Planungsingenieur Enno Leonhard sodann die Kostensteigerung und erhielt dafür von Bauamtsleiter Rauch anschließend sogar noch Lob. „Langenselbold plant eine ähnliche Anlage und hat dafür sogar 29 Millionen Euro angesetzt. Da liegen wir doch noch sehr günstig.“ Den zweiten Schwerpunkt an diesem Abend bildete der Personalbedarf im Kitabereich. 112 Personen würden in den gemeindeeigenen Kitas beschäftigt. Und weil dies immer noch zu wenig seien und wegen des Personalmangels Gruppen sogar zeitweilig geschlossen werden mussten, hatte die CDU den Antrag auf Bereitstellung von 300 000 Euro für Gehaltsaufstockungen bei den Betreuungskräften gestellt.

Weil derzeit 5,21 Stellen in diesem Bereich nicht besetzt sind und Ersatz kaum oder nur sehr schwer zu bekommen ist, hatte die Verwaltung daraufhin eine Umfrage unter den Kita-Mitarbeiterinnen gestartet. Gewünscht werden unter anderem Urlaubsgeld, Zuschuss zu Fahrtkosten, günstiger Wohnraum und keine Sommerschließzeiten.

Die Verwaltung hat hingegen zwei Varianten einer Arbeitsmarktzulage ausgearbeitet, wodurch mehr neue Kräfte gewonnen werden können. Dazu zählt ein zusätzlicher Festbetrag unabhängig vom Tarifabschluss bis zu 450 Euro. Weil die Fraktionen darüber aber noch einmal ausführlich beraten wollen, wurde eine Abstimmung darüber auf die kommende Ausschusssitzung verschoben. Der Haushalt 2023 soll hingegen erst im März verabschiedet werden.

## **Vortrag beim Digitaltreff: PC oder Tablet?**

Schöneck – Welches ist das richtige (IT-)Gerät für mich? Braucht man heute noch einen PC oder reicht ein Tablet? Diese und andere Fragen beantworten die Mitglieder des Digitaltreffs Schöneck im Rahmen eines etwa halbstündigen Vortrags am Donnerstag, 26. Januar, um 17 Uhr, der sich speziell an Seniorinnen und Senioren wendet. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, individuelle Fragen zum Thema Nutzung digitaler Geräte oder zum Umgang mit digitalen Medien zu klären. Die Veranstaltung findet im Alten Schloss Büdesheim in den Räumen der Seniorenbetreuung statt. Die Anmeldung erfolgt bis einschließlich Montag, 23. Januar, bei Stephan Weber per E-Mail an die Adresse: [anmeldung@digitaltreff-schoeneck.net](mailto:anmeldung@digitaltreff-schoeneck.net). fmi

## Ganzkörpertraining zur Prävention

Schöneck – Die TG 1902 Kilianstädten startet im Januar mit neuen zertifizierten Präventionskursen, die grundsätzlich von den gesetzlichen Krankenkassen bezuschusst werden können. Zusätzlich sind die Kurse mit dem Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ des DOSB ausgezeichnet. Am Mittwoch, 18. Januar, 16 Uhr startet „Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining“ in der Erich-Simdorn-Halle in Kilianstädten. Er richtet sich an erwachsene Menschen jeden Alters,

die länger keinen Sport getrieben haben. Ziel ist es, Rückenbeschwerden und anderen orthopädischen Problemen vorzubeugen und bestehende nicht akute Beschwerden zu beheben. Ein weiterer Kurs mit gleichem Inhalt beginnt am 20. Januar, 10 Uhr in der Nidderhalle in Oberdorfelden. Als weiterer Kurs steht die Sturzprävention auf dem Programm. Der Kurs ist konzipiert für Menschen ab 60 Jahre und startet Freitag, 20. Januar, 9 Uhr in der Nidderhalle Oberdorfelden.

Alle Kurse umfassen zehn Einheiten je 60 Minuten. Gäste zahlen 80 Euro, Vereinsmitglieder der TG Kilianstädten und des SV Oberdorfelden 30 Euro. Beim ersten Termin darf geschnuppert werden. Bitte Matte, Handtuch und Sportkleidung mitbringen. Eine Anmeldung zu den Kursen bitte über die TG 02-Vereins-App oder formlos, mit Namen, gewünschtem Kurs und Rückrufnummer an Dieter Schulz dschulz@tg1902kilianstaedten.de senden (auch für Fragen). jow

## Tagesausflug mit Senioren-Modenschau

Ziele sind Haibach und Aschaffenburg

Schöneck – Der erste Tagesausflug der Gemeinde Schöneck im Jahr 2023 führt am Dienstag, 21. März, ab 8.30 Uhr mit dem Reisebus zum Modemarkt Adler nach Haibach bei Aschaffenburg. Nach einem Willkommens-Frühstück und einer Seniorenmodenschau folgt als besonderer Höhepunkt der Auftritt der Sängerin Anna Carina Woitschak. Es folgen ein Einkaufsbummel im Modemarkt und ein Mittagessen im Modemarkt-Bistro.

Der Nachmittag führt dann ins nahe gelegene Aschaffenburg. Bei einer Stadtrundfahrt in der idyllisch am Main gelegenen fränkischen Metropole können sich die Teilnehmenden einen Eindruck vom dortigen Flair verschaffen. Das wunderschöne

Schloss Johannisburg, das Pompejanum, die malerische Altstadt und die Mainpromenade sind weitere Aschaffener Sehenswürdigkeiten. Im Anschluss ist ausreichend Zeit, die Stadt auf eigenen Faust zu erkunden oder in einem der vielen schönen Lokale einzukehren.

Die Rückkehr ist für zirka 17.30 Uhr geplant. Die Teilnahme kostet 33 Euro, Inhaber des Seniorenpasses erhalten einen Nachlass von 50 Prozent. Der Kartenvorverkauf startet am Montag, 6. Februar, in den Rathäusern Kilianstädten und Budesheim sowie in der Gemeindebücherei Oberdorfelden. Fragen beantwortet Seniorenberater Ralf Ottenheim, ☎ 06187 9562 401, E-Mail: r.ottenheim@schoeneck.de. fmi

## Vorverkauf gestartet

### Karten für SKV-Sitzungen in Büdesheim

**Schöneck** – Nach der langen Coronapause gibt es jetzt wieder Showtanz, Gesang sowie tolle Vorträge mit den Karnevalisten des SKV Büdesheim unter dem Motto „Eine Reise um die Welt“. Für Partystimmung nach den Karnevalssitzungen sorgt an den Samstagen DJ Recky mit heißen Hits, während in der Bar Drinks gereicht und närrische Kontakte geknüpft werden.

Die Karnevalssitzungen finden am Samstag, 4. Februar, Freitag, 10. Februar, und Samstag, 11. Februar, statt. Einlass ist um 19.01 Uhr, der Beginn um 19.33 Uhr. Die Platzkarten inklusive Garderobe kosten im Vorverkauf 15 Euro, an der Abendkasse 18 Euro. Eine Übersicht der

Plätze sowie Karten im Vorverkauf gibt es in der Rathausdrogerie, Südliche Hauptstraße 4 in Büdesheim.

Der Kinderfasching mit Programm und Livemusik wird am Sonntag, 19. Februar, mit Einlass 13.11 Uhr und Beginn um 14 Uhr veranstaltet. Die Kostümierung ist erwünscht. Alle Veranstaltungen finden in der vereinseigenen Turnhalle an der Vilbeler Straße 46 in Büdesheim (hinter der Pizzeria Da Franco) statt. Wer Lust hat, bei der Hallen- oder Programmgestaltung mitzuwirken, ist willkommen. Kontakt über Abteilungsleiter Hartmut Löffler, ☎ 06187 994863 oder Thomas Schmidt, ☎ 06187 91680. fmi



## Tanzen für Kinder

**Schöneck** – Im Januar bietet die Turngemeinde 1902 Kili-anstädten einen neuen Kurs im Kindertanzen für Fünf- bis Sechsjährige an. Trainiert wird immer am Montag in der Zeit von 17 bis 17.45 Uhr in der Erich-Simdorn-Halle. Der Kurs startet am 23. Januar und endet nach neunmal-

gem Training. Die Kosten belaufen sich auf 27 Euro und werden am ersten Kurstag in bar gegen eine Quittung vor Ort bezahlt.

Nähere Infos per WhatsApp unter ☎ 0160 97719985 bei Abteilungsleiterin sowie Kinder- und Jugendwartin Melanie Ullrich. fmi